

ZISCHTIG.CH
SICHERHEIT + MEDIENKOMPETENZ



Jahresbericht 2015



Bericht Präsidentin

Im Rahmen der Konsolidierung wurden Massnahmen zur Qualitätssicherung vorangetrieben. Im Fokus standen Personal, Trendforschung und Elternbildung.

Kinder- und Jugendmedienschutz müssen sich nach wie vor an gesellschaftlichen Veränderungen sowie den neuen Herausforderungen für Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte orientieren. Um entsprechend am Puls zu bleiben muss ein Verein wie zischtig.ch auf hochmotivierte und äusserst aufmerksame Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgreifen können. Nur über die Konstanz ist es möglich, aus der Arbeit mit jährlich 17'000 Kindern neue Trends zu erkennen und die Bildungs- und Präventionsprogramme im Spitzen-Segment zu halten.

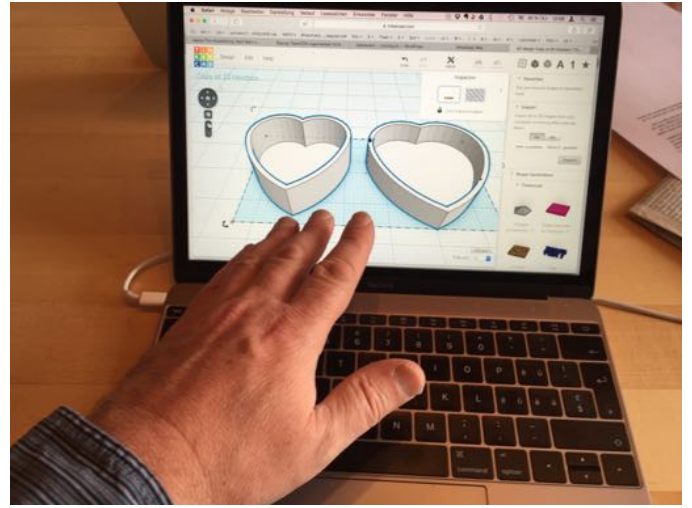
Daher haben sich Vorstand und Geschäftsleitung um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen gekümmert. Mitarbeitergespräche, Standortbestimmungen und Weiterbildungen machten hierbei nur einen Teil eines grösseren Massnahmenpaketes aus. Die Auswirkungen liessen nicht lange auf sich warten. Beobachtungen konnten systematisiert werden. Auf diesem Hintergrund konnten die Mitarbeitenden auf Herbst 2015 sämtliche Programme weiter anpassen. Was an zischtig.ch geschätzt wird hat weiter Bestand: „Wir erfahren jedes Jahr etwas Neues!“

Im Rahmen dieser Arbeiten wurde auch klar, dass Vorstand und Team ausgebaut werden müssen. Der Vorstand konnte bereits um eine Fachkraft erweitert werden. Für das Team der Mitarbeitenden wird noch nach Lösungen gesucht. Aus finanziellen Gründen kann wohl lediglich eine zusätzliche Praktikumsstelle geschaffen werden.

Weiter machte sich der Vorstand auf, nach künftigen Schwerpunkten zu suchen. Für 2015 befasste sich zischtig.ch erst mit der Frage nach den Angeboten für Eltern. Auch wenn die klassischen Elternabende nach wie vor gut gebucht sind, so wird doch deutlich, dass sich die Bedürfnisse der Eltern weiter differenzieren. Ergebnisse verschiedener Studien weisen darauf hin, dass die unterschiedlichen Milieus unterschiedliche Medienerziehungsstile mit sich bringen. Auf diesem Hintergrund ist auch zu verstehen, dass immer mehr Eltern nach aktiven Formen der Medienbildung suchen. Für die Zukunft sind daher „Medien-Freizeitkurse“ vorzusehen. 2016 kann zischtig.ch auch gleich mit einem Projekt loslegen. Dank einer Zuwendung der Stiftung SWITCH können eine Reihe von Kursen entwickelt und getestet werden.

2016 wird sich der Verein verschärft mit den Fragen zur Finanzierung der besonderen Dienste sowie der Elternberatung befassen müssen. Die Rückstellungen sind aufgelöst und nach einem weiteren Fehlbetrag hat sich das Eigenkapital des Vereins unangenehm reduziert.

Charlie Trüb, Präsidentin



Bericht Geschäftsstelle

Vorschulalter, neue Elternbildung und überarbeitete Schülerprogramme. Die neuen Herausforderungen verlangen einen neuen Mix von Medienbildung und Vermittlung von Sozialkompetenz.

Die Mitarbeit bei zischtig.ch wurde auch im 8. Betriebsjahr nie langweilig. Auch wenn von Konsolidierung die Rede sein mag: Die Szene verändert sich rasant:

- Ein Grossteil der Kinder bringen immer weniger Vorwissen mit ein.
- WhatsApp ist der grosse Renner. Je nach Milieu erhalten schon Kinder an der Unterstufe ein Smartphone. Damit erhalten sie auch WhatsApp. Was viele Eltern nicht wissen: Gerade über diesen Kanal kommen viele Kostenfallen, seltsame Anfragen oder pornographische Inhalte rein.
- Eltern regen sich schnell auf! Vielleicht als Folge der negativen Berichterstattung in den Medien sind auch viele eigenartige Ängste und Vorstellungen da. Ausserdem scheint es einfacher, den Kindern mit brutalen Angstgeschichten die Nutzung webbasierter Anwendungen zu vergällen. Die Folge: Kinder haben Schiss mit Erwachsenen über digitale Medien, entsprechende Sorgen oder Wünsche zu sprechen. Es ergeben sich neue Sicherheitslücken.
- Das Medienverhalten von Erwachsenen und Kindern unterscheidet sich immer weniger. Immer öfter sind Eltern mehr am Handy als ihre Sprösslinge. Die Frage nach dem Vorbild stellt sich ganz anders als noch vor drei, vier Jahren.
- Andere Eltern sind ihren Kinder um einiges voraus oder möchten neue Anwendungen gemeinsam mit dem Kind entdecken. Da und dort braucht es mehr als eine Infoveranstaltung.
- Immer häufiger werden wir von Kindertagesstätten um Hilfe ersucht. Kinder werden zuhause mit Tablets und Smartphones beglückt. Das Erlebte muss in der KiTa oder im Hort verarbeitet werden. 2015 haben wir erste Medienbildungskonzepte für KiTas erarbeitet.
- Neue Medien?: Snapchat, YouNow, musica.ly und andere Anwendungen haben Facebook und Instagram überflügelt.

Ein neuer Ton

Da die Mitarbeitenden in der Regel nach dem Einsatz mit den Schülern auch mit den Eltern arbeiten, haben uns die Veränderungen im Eltern-Kind Verhältnis sehr beschäftigt. Noch vor wenigen Jahren waren viele Eltern einfach besorgt. Sie verhielten sich ganz anders als die Kinder und fühlten sich eher im Hintertreffen. Elternabende und Workshops boten eine gute Möglichkeit solche Sorgen zu überwinden und Motivation für das Gespräch mit den Kindern zu finden.

In immer mehr Familien hat sich dies radikal verändert. Die Kinder werden vorsorglich mit Horrorgeschichten versorgt. Es geht auch nicht mehr darum, dass Bilder im Netz angemessen sein sollten. Es ist eine wahre Hysterie um Bilder im Netz entstanden. „Lädst du ein Bild von dir hoch, so kommt jemand, entführt dich, vergewaltigt dich, und bringt dich dann noch um!“ So der Ton. Und wenn ein Kind mal eine neue App lädt ohne vorher zu fragen, kann es gut sein, dass gleich ein paar Wochen Handyverbot drohen. Kostenfallen, Cybergrooming und Cybermobbing sind für Kinder und Jugendlichen nicht die grössten Schwierigkeiten. Stress mit den Eltern wird am häufigsten genannt.

Entsprechend musste auch der Ton in den unterschiedlichen Programmen angepasst werden. Bei Kindern und Jugendlichen muss wieder gezeigt werden, dass es ok ist, mit Erwachsenen über Mediennutzung und Nöte zu sprechen. Eltern müssen für einen unaufgeregten Umgang mit Medien und Herausforderungen angehalten werden. Es braucht einen neuen, respektvollen Ton.

In diesem Sinne ist auch das für 2016 geplante Projekt Freizeitkurse passend: Eltern und Kinder befassen sich gemeinsam mit Medien und Fragen zur Sicherheit. Beim gemeinsamen Minecraft-Spiel, beim gemeinsamen Gestalten oder beim gemeinsamen Handykurs.



Sicherheit UND Medienpädagogik

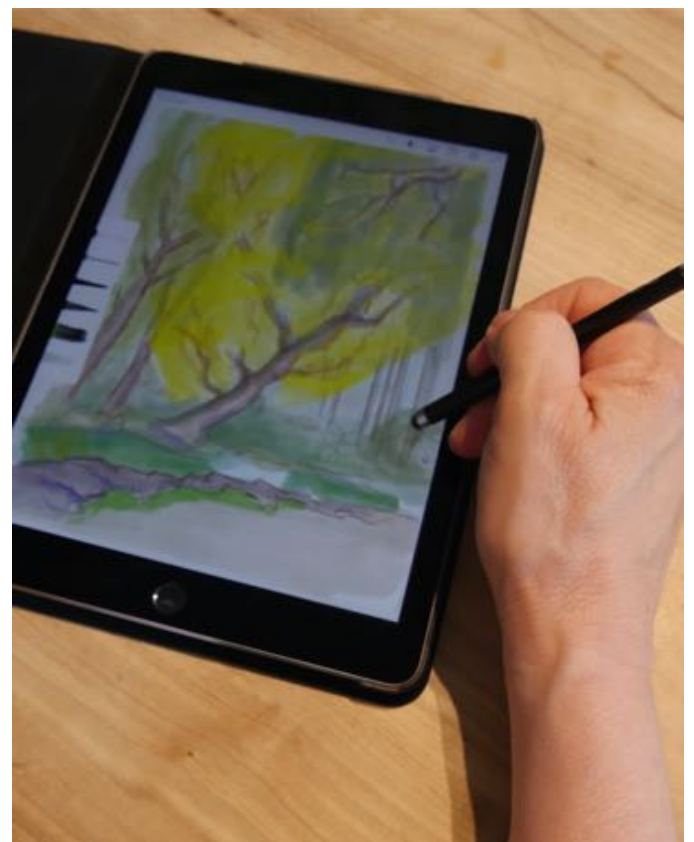
Nach Dr. Uwe Hasebrink sind Kinder, die medienmässig restriktiv gehalten werden, weniger medienkompetent. Nach obigen Beobachtungen also kein Wunder, dass „Prävention um die Nutzung Neuer Medien“ immer öfter auch „medienpädagogische Nachhilfe“ bedingt. Dies um so mehr, als sich Sicherheit nicht im kritischen Blick auf die Medien erschöpfen kann. Es muss uns nachdenklich stimmen, wenn Berufsschüler- und Schülerinnen nicht mehr in der Lage sind, sich bei Twitter zu registrieren. Entsprechend hat zischtig.ch die Angebote für Schulklassen weiter angepasst: Zum einen wird die Medienkompetenz mit dem Bezug auf die aktuellsten Anwendungen gestärkt. Zum anderen werden Wissen, Selbst- und Sozialkompetenz für eine sichere und massvolle Mediennutzung vermittelt (Prävention).

Alle Programme von Kindergarten bis Berufsschule folgen nun diesem Ansatz. Sie wurden im Sommer überarbeitet und haben sich bereits wieder bewährt. Sogar so gut, dass sich auch die „allwissenden und erfahrenen“ Sekundarschüler- und Schülerinnen wieder für dieses Programm begeistern können.

Fachkräfte mit Weitblick

Der von Joachim Zahn 2014 entwickelte „3x7 Media Matrix“ hat sich auch 2015 im Praxiseinsatz bewährt und bestätigt. Schuleinheiten, Sonderschulen, Heime und Jugendarbeitsstellen können sich nicht einfach auf „Medienkompetenzbildung“ verlassen. Wer eine sichere und angemessene Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen erreichen will, muss ebenso ins Personal, in Haltung, in Rahmenbedingungen und eine angepasste „Lebenskompetenzschulung“ investieren. Was nämlich gerne unterschätzt wird: Die Kommunikation mit WhatsApp & Co verlangt beispielsweise nach neuen Kompetenzen im Bereich der Empathie. Und nicht jedes Kind profitiert von der Ausrüstung mit Smartphone oder Tablet. Es bedarf der Anpassung von Rahmenbedingungen.

Die Konzepte zur Schulung von Fachkräften und die Beratungsprozesse in Schulen und sozialpädagogischen Einrichtungen haben von erwähntem Konzept profitiert.



Ausblick

zischtig.ch hat sich für 2016 folgende Ziele gesteckt:

- Weitere Verbesserung der Tipps und Materialien zur Medienerziehung für Eltern der Vorschul- und Kindergartenkinder.
- Verbesserte Beratung von Schulen die Medienbildungskonzepte einführen möchten oder bereits eingeführt haben.
- Entwicklung eines Angebotes zur spezifischen Prävention von Onlinesucht.
- Neue Handouts für die Elternabende.
- Mit dem Projekt „Medien-Freizeitkurse“ sollen neue Kursformen und Medienbildungsthemen erprobt werden. Das Ziel ist, mit solchen Veranstaltungen auch neue Elternkreise zu erreichen.

Statistisches

2015 durfte zischtig.ch mit 792 Schulklassen arbeiten. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Klassengrößen entspricht dies rund 16'000 Schülerinnen und Schülern. Weiter konnten 162 Elternabende und 20 Workshops durchgeführt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 5%. Um gut 10% zugelegt haben die Weiterbildungsveranstaltungen für Fachkräfte. Insgesamt 56 Einheiten wurden über das Jahr angeboten.

Betriebsrechnung 2015

Ertrag	2014	2015
Erträge Kt. Zürich	323'957.50	325'110.00
Erträge Kt. BE	49'840.00	50'214.95
Erträge Kt. AG	30'255.00	35'274.00
Erträge Kt. GR	23'850.00	20'220.00
Erträge Zentralschweiz	64'585.00	76'446.00
Erträge übr. Kantone	60'730.00	43'650.00
Erträge Zürich-Versicherung	7'600.00	
Mitglieder-Beiträge	1'150.00	1'000.00
Spenden, Beiträge	52'180.00	38'791.00
Leiterli-Spiel		2'812.90
Zinserträge	96.95	61.90
Total:	614'244.45	593'580.75
Aufwand		
Personalkosten	-531'274.95	-541'253.85
Projektkosten	-37'404.00	-35'000.00
Fonds finanzschwache Schulen	-10'400.00	-8'559.90
Gesonderte Reisekosten	-6'879.10	-3'331.55
Vereinsführung	-25'422.35	-16'994.60
Rückstellungen	-10'000.00	
Total:	-621'380.40	-605'139.90
Defizit	-7'135.95	-11'559.15

Die Rechnung 2015 schliesst mit einem Verlust von 11'559.15 ab. Das Vereinskaptial beträgt neu noch Fr. 37'775.80. Die detaillierte Rechnung und der Revisionsbericht wurden von der Mitgliederversammlung abgenommen. zischtig.ch dankt den Käuferinnen und Käufern für den Erwerb des Leiterlspiels, mit welchem Sie die Elternberatung unterstützt haben.

Dank

Vorstand und Mitarbeitende danken allen Schulen, Elternbildungsorganisationen und Betrieben, welche auch 2015 auf die Dienste von zischtig.ch setzten.

Der Vorstand dankt zudem für das ausserordentliche Engagement von Mitarbeitenden und Freiwilligen. Auch 2015 wurden gut 1'000 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Dies entspricht der Leistung einer 50% Stelle.